Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Bezirksbeirates Altstadt vom 30.01.2014

öffentliche Sitzung

4.1 **Politische Arbeit in den Bezirksbeiräten**
Informationsvorlage 0108/2013/IV

Inhalt der Verhandlung:

In der Aussprache haben die Mitglieder des Bezirksbeirates Altstadt Gelegenheit, Verbesserungsvorschläge einzubringen.

- Bezirksbeirat Nikolaus kritisiert, dass Protokolle oft sehr spät an die Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte übersandt werden. Er fragt nach einer Möglichkeit, ob es durch die Zusendung von Ergebnisblättern die Möglichkeit gebe, schneller die gefassten Beschlüsse in schriftlicher Form zu erhalten.

- Bezirksbeirätin Authaler fragt, ob es möglich sei, die Ergebnisblätter vor Veröffentlichung den Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräten zur Unterschrift vorzulegen.

Ergebnis: Kenntnis genommen

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Bezirksbeirates Bergheim vom 25.02.2014

öffentliche Sitzung

2.1 **Politische Arbeit in den Bezirksbeiräten**
Informationsvorlage 0108/2013/IV

Inhalt der Verhandlung:

Bezirksbeirat Roller-Aßfalg trägt im Namen aller Mitglieder des Bezirksbeirates Bergheim folgende Verbesserungsvorschläge und Wünsche vor:

1. Änderung des bisherigen § 5 Absatz 1 der Geschäftsordnung für Bezirksbeiräte (**Änderungen fett dargestellt**):

   Die/Der Vorsitzende beruft den Bezirksbeirat schriftlich mit angemessener Frist ein und teilt rechtzeitig die Verhandlungsgegenstände mit; damit sind die für die Verhandlung erforderlichen Unterlagen beizufügen, soweit nicht das öffentliche Wohl oder berechtigte Interessen einzelner entgegenstehen. Die Einberufung soll spätestens **14 Tage** (statt bisher 8 Tage) vor der Sitzung erfolgen.

2. Ergänzung des bisherigen § 7 der Geschäftsordnung für Bezirksbeiräte um folgenden Absatz:

   - Beschlüsse, die aus TOP-Anträgen des Bezirksbeirates resultieren, finden Eingang in den Gremienlauf des Gemeinderates ähnlich wie Tagesordnungspunkt-Anträge (TOP-Anträge) der Gemeinderatsmitglieder (vergleiche § 18 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates).
   - Bebauungspläne, die den Stadtteil betreffen, sind dem Bezirksbeirat zur Beratung vorzulegen.

3. § 5 Absatz 1 „damit sind die für die Verhandlung erforderlichen Unterlagen beizufügen“ und
   § 8 Absatz 3 „Sie (die Verhandlungsniederschrift) ist innerhalb eines Monats zur Kenntnis des Bezirksbeirates zu bringen“
   sind in Zukunft einzuhalten

4. Es wird künftig eine Bürgerfragestunde für Bürgerinnen und Bürger zu Beginn der Bezirksbeiratssitzungen eingeführt (zukünftig TOP 1 in jeder Sitzung). Vielleicht könne man hier zuerst einmal einen Probelauf machen.

5. Die Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte werden - ähnlich wie die Stadträtinnen und Stadträte - in Zukunft per E-Mail benachrichtigt, wenn neue Unterlagen im Gremieninformationssystem online gestellt wurden.

6. Die Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte erhalten einen auf sie zugeschnittenen Zugang zum Gremieninformationssystem.

7. Die Protokolle der Bezirksbeiratssitzungen werden im Gremieninformationssystem eingepflegt, so dass sie über die Suchfunktion zu finden sind.

8. Die vorläufigen Protokolle werden den Unterzeichnerinnen und Unterzeichnern in Zukunft per Mail oder Papier-Post zugesandt, um das Verfahren zu beschleunigen.

9. Die Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte erhalten die sie betreffenden vorläufigen Protokolle und Ergebnisblätter so schnell wie möglich zur Kenntnis.

Über die Wünsche, die unter Punkt 1, 2 und 3 aufgeführt sind, wird im Gremium einzeln mit dem Ergebnis einstimmig abgestimmt. Die Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte unterstützen den Sachantrag auch in den Punkten 4 bis 9 einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

Ergebnis: Kenntnis genommen

...

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Bezirksbeirates Boxberg vom 13.02.2014

öffentliche Sitzung

2.1 **Politische Arbeit in den Bezirksbeiräten**
Informationsvorlage 0108/2013/IV

Inhalt der Verhandlung:

Es melden sich zu Wort:
Bezirksbeirat Geiselhart, Bezirksbeirat Mantei, Bezirksbeirätin Jeßberger, Bezirksbeirätin Nüßgen, Stadträtin Dr. Greven-Aschoff

Folgende Anregungen und Verbesserungsvorschläge werden vorgetragen:

- Man sei mit der Arbeit der für die Bezirksbeiräte zuständigen Abteilung beim Referat des Oberbürgermeisters sehr zufrieden.
- Bei Projektvorstellungen wird um Vorlage eines Lageplans gebeten. Es sei schon vorgekommen, dass man Planungen nicht habe nachvollziehen können.
- Es wäre von Vorteil, wenn die Protokolle schneller zur Unterschrift an die Bürgerämter geschickt und die Bezirksbeiräte, die zur Unterzeichnung vorgesehen seien, per Mail darüber informiert würden, sodass das unterschriebene Protokoll spätestens vier Wochen nach der Sitzung fertiggestellt und an die Bezirksbeiräte verschickt werden könne.
- Die Einladung mit den Sitzungsunterlagen sollte 14 Tage vor der Sitzung zugesandt werden. Oft seien die umfangreichen Informationen nur schwer in der vorhandenen Zeit (derzeit 8 Tage) durchzuarbeiten.
- Generell wäre es besser, statt mündlicher Berichte Vorlagen zu erhalten. Bei mündlichen Berichten wisse man im Vorfeld nie genau, um was es gehe. Es wäre von Vorteil, wenn man wenigstens stichwortartige Informationen hierzu bekäme - beispielsweise auf der Einladung unter dem Tagesordnungspunkt stehend. So könnte man sich auf das Thema vorbereiten.
- Die Mitglieder des Bezirksbeirates sollten einen Zugang zum Gremien-Informationssystem erhalten, wie es bei den Stadträtinnen und Stadträten der Fall sei. Optimal wäre es, wenn man eine E-Mail bekomme, wenn neue Unterlagen im Gremien-Informationssystem bereit stünden.

Ergebnis: Kenntnis genommen

3.1 Politische Arbeit in den Bezirksbeiräten

Informationsvorlage 0108/2013/IV

Inhalt der Verhandlung:

Herr Schmidt verweist auf den mit der Einladung versandten Antrag nebst Informationsvorlage und berichtet, dass sich jeder Stadtteil mit diesem Antrag befassen müsse und in seiner Folge eine Auswertung über die Rückmeldungen und Anregungen der einzelnen Bezirksbeiräte in Form einer Vorlage in den gemeinderätlichen Gremien behandelt werde. Eine Anregung werde ab sofort umgesetzt. Hierbei handle es sich um die Protokolle, die den unterzeichnenden Bezirksbeiräten vorab als pdf-Dokument per Mail zum Studium zugesandt werden. Die eigentliche Unterzeichnung des Original-Protokolls erfolge wie bisher beim Bürgeramt.

In der folgenden Aussprache haben die Mitglieder des Bezirksbeirates Gelegenheit, Lob und Kritik vorzubringen.

Es melden sich zu Wort:
Bezirksbeirat Kreye, Bezirksbeirätin Mollenkopf

- Eine Erinnerung durch Mitarbeiter des Bürgeramtes zur Protokollunterzeichnung wurde abgeschafft. Es wäre begrüßenswert, wenn dies wieder eingeführt werden könnte.
- Gibt es einen Überblick über Sachstände von Anfragen, die eine längere Bearbeitungsphase haben?
- Der Bezirksbeirat Emmertsgrund ist mit der Arbeit des Teams aus dem Referat des Oberbürgermeisters sehr zufrieden.

Herr Schmidt teilt bezüglich der Erinnerung zur Protokollunterzeichnung mit, dass die Unterzeichner per Mail informiert werden. Eine gewisse Eigeninitiative setze er voraus. Dies sei immer häufiger der Grund, warum die Protokolle längere Zeit in Anspruch nehmen.

Zum Überblick der Anfragen gibt Frau Greßler vom Referat des Oberbürgermeisters, Abteilung Bezirksbeiräte, die Auskunft, dass Anfragen oder auch Anträge mündlich oder in Form einer Vorlage in der nächsten Sitzung beraten werden. Sollten im Verlauf der Diskussion weitere Fragen aufgeworfen werden, werden diese protokolliert und durch die Fachämter in der nächsten Sitzung beantwortet. Anträge oder auch nur Anfragen gingen nicht verloren.

Stadtteilvereinsvorsitzender Dr. Hippelein schlägt bei mehrmals unentschuldigtem Fehlen eines Bezirksbeirates vor, die Parteien aufzufordern, einen Ersatz für dieses Mitglied zu benennen. Die Arbeit des Gremiums leide unter diesem Fernbleiben.

Herr Schmidt entgegnet, dass dies die Stadt nicht verlangen könne. Dies müsse parteiintern aufgegriffen und geklärt werden.

Stadträtin Dr. Greven-Aschoff entschuldigt sich offiziell für die Irritationen, die es um den Antrag ihrer Fraktion (0040/2013/AN) gegeben habe. Die im Antrag genannten Punkte seien nicht ordentlich recherchiert und deshalb zurückgezogen worden und somit nicht mehr Gegenstand der weiterführenden Beratung.

Ergebnis: Kenntnis genommen

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Bezirksbeirates Handschuhsheim vom 31.03.2014

öffentliche Sitzung

4.1 **Politische Arbeit in den Bezirksbeiräten**
Informationsvorlage 0108/2013/IV

Inhalt der Verhandlung:

Bezirksbeirätin Dr. Heesen bringt folgende Verbesserungsvorschläge und Anregungen vor:

- Die Zusendung der Unterlagen und die Versendung der Tagesordnung sollen spätestens 14 Tage vor der Sitzung erfolgen.
- Beschlüsse aus Tagesordnungspunkt(TOP)-Anträgen des Bezirksbeirates sollen Eingang in den Gremienlauf des Gemeinderates finden.
- Mündliche Berichte – soweit diese überhaupt nötig seien – sollten immer flankiert sein von einem Merkblatt zu den wichtigsten Punkten sowie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern und den vorbereitenden Sitzungsunterlagen oder spätestens dem Protokoll beigefügt werden.
- Jedes zweite Mal sollte eine Fragezeit für Bürgerinnen und Bürger zu Beginn der Sitzungen eingeführt werden.
- Die vorläufigen Protokolle werden den Unterzeichnerinnen und Unterzeichnern zur Lektüre per Mail oder Post zugesandt.
- Die Bezirksbeirats-Mitglieder erhalten die Protokolle möglichst umgehend.

Bezirksbeirat Stierle regt an, zu Beginn der Amtsperiode Mitglieder der Bezirksbeiräte in Form einer Schulung über die Möglichkeiten aufzuklären, Informationen aus dem Gremieninformationssystem abzurufen. Er kritisiert außerdem die Nichtbeachtung von Beschlüssen aus den Bezirksbeiräten in den gemeinderätlichen Gremien.

Bezirksbeirätin Schmidt-Sielaff kündigt an, folgenden **Antrag** zur Abstimmung stellen zu lassen:

> Es soll jedes Jahr ein Termin für eine Sondersitzung eingeplant werden, die je nach Bedarf auch durchgeführt wird. Falls nicht genug Personal der Verwaltung zur Verfügung steht, sollten dafür Mittel im Haushalt 2015/2016 eingestellt werden. Andernfalls können auch, wie in Mannheim üblich, Bürgermeister oder auch Stadträte eine Bezirksbeiratssitzung leiten.
> Begründung: Drei Sitzungen pro Jahr sind angesichts der Themenfülle zu wenig. Der Antrag soll auch Bezirksbeiräten anderer Stadtteile zur Kenntnis gegeben werden.

Sie weist darauf hin, dass ihr Antrag als Entlastung gedacht sei, da Mittel im kommenden Haushalt für zusätzliches Personal eingestellt werden könnten. Weiterhin sei sie der Meinung, dass eine Bürgerfragestunde nicht nötig sei. Bürgerinnen und Bürger könnten ihre Anliegen auch telefonisch direkt bei der Stadtverwaltung vorbringen.

Bezirksbeirätin Dr. Heesen gibt zu Bedenken, dass man mit einer Bürgerfragestunde politisches Bewusstsein erzeugen könne. Es gebe wahrscheinlich viele Fragen, die für die Allgemeinheit interessant seien.

Herr Schmidt weist darauf hin, dass Sondersitzungen immer kurzfristig entstehen, weil wichtige Beratungen erforderlich werden. Dann sei Flexibilität gefordert.

Bezirksbeirätin Weihrauch ist der Meinung, dass es richtig sei, eine Sondersitzung erst dann einzuberufen, wenn sie thematisch nötig sei und nicht schon im Vorfeld einen bestimmten Termin für das nächste Kalenderjahr festzulegen. Dieser Meinung schließt sich die Mehrheit des Gremiums an.

Daraufhin zieht Bezirksbeirätin Schmidt-Sielaff ihren **Antrag** zurück.

Ergebnis: Kenntnis genommen

...

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Bezirksbeirates Kirchheim vom 18.02.2014

öffentliche Sitzung

3.1 **Politische Arbeit in den Bezirksbeiräten**
Informationsvorlage 0108/2013/IV

Inhalt der Verhandlung:

In der folgenden Aussprache haben die Mitglieder des Bezirksbeirates Kirchheim Gelegenheit, Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Es melden sich zu Wort:
Bezirksbeirätin Hörner, Bezirksbeirat Schmölders, Bezirksbeirätin Veit-Schirmer, Stadträtin Dr. Greven-Aschoff, Bezirksbeirat Rehm, Bezirksbeirätin Duchrow, Bezirksbeirat Pogadl, Bezirksbeirätin Heldner, Kinderbeauftragter Pfeiffer, Bezirksbeirat Gottfried, Bezirksbeirätin Konur, Bezirksbeirat Weber, Bezirksbeirätin Koch

Zunächst äußern sich Bezirksbeirätin Hörner, Bezirksbeirätin Veit-Schirmer, Bezirksbeirat Schmölders und Bezirksbeirat Weber sehr verärgert über die Vorgehensweise der Grünen/gen.hd gegen die für die Arbeit der Bezirksbeiräte zuständige Abteilung. Die erhobenen Vorwürfe seien für sie in keiner Weise nachvollziehbar und sie betonen, dass sie sich davon distanzieren. Das gesamte Gremium sei mit der Sitzungsleitung sehr zufrieden und bedanke sich für die bisherige gute Zusammenarbeit mit der Abteilung Bezirksbeiräte.

Folgende Anliegen wurden vorgetragen:

- Mehr Vorlagen statt mündlicher Berichte
- Benennung der unter Verschiedenes vorgesehenen Punkte (mit kurzer Vorab-Information zur besseren Vorbereitung)
- Bitte an den Gemeinderat, klar gefasste Empfehlungen aus dem Bezirksbeirat bei Entscheidungen stärker zu berücksichtigen.
- Bitte um Zugriff auf das Gremien-Informations-System und auf Wunsch Bereitstellung digitaler Sitzungsunterlagen
- Protokolle vor Unterzeichnung per Mail zuschicken
- Schnellere Bereitstellung der Protokolle
- Ablehnung des Vorschlages (Meinungsbild: 13 : 4 : 0 Stimmen), dass Sitzungsunterlagen statt 8 Tage bereits 14 Tage vorher zur Verfügung gestellt werden.

Ergebnis: Kenntnis genommen

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 28.01.2014

öffentliche Sitzung

3.1 **Politische Arbeit in den Bezirksbeiräten**
Informationsvorlage 0108/2013/IV

Inhalt der Verhandlung:

In der Aussprache haben die Mitglieder des Bezirksbeirates Neuenheim Gelegenheit, Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Bezirksbeirat Dr. Rubik sieht die Formulierung im Antrag der Fraktionsgemeinschaft Grüne / gen.hd als unglücklich an. Er empfinde das Klima bei Bezirksbeiratssitzungen in Neuenheim als angenehm. Herr Schmidt unterstütze die Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte bei ihrer Arbeit und gebe Formulierungshilfen, damit Anträge so an die Verwaltung weitergegeben werden, wie sie von den Mitgliedern des Bezirksbeirates vorgesehen seien. Hierfür bedankt er sich bei Herrn Schmidt.

Von Bezirksbeirat Dr. Rubik und Bezirksbeirätin Kuder und unter Beteiligung von Stadtrat Rothfuß werden die folgenden Anregungen / Ideen / Fragen zur Verbesserung der politischen Arbeit in den Bezirksbeiräten vorgetragen:

- Mehr Vorlagen statt mündliche Berichte
- Benennung der Punkte zu „Verschiedenes", soweit vorhanden / möglich
- Meldung per Mail an die Mitglieder, wenn neue Informationen für Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte im Netz erhältlich sind oder „Info-Letter" zum Abonnieren
- Informationen sowie Protokolle könnten analog der Vorgehensweise bei Stadträtinnen und Stadträten über das Gremieninformationssystem auch an Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte gegeben werden
- Bereitstellung der Sitzungsunterlagen bereits 14 Tage vor der Sitzung
- Beschlüsse oder Anträge aus den Bezirksbeiräten sollen automatisch an die beschließenden Ausschüsse und dem Gemeinderat (nicht nur, wenn das nächsthöhere Gremium als Beratungsfolge in der Vorlage genannt wird) weitergeleitet werden
- Was passiert mit den Nachfragen aus den Bezirksbeiratssitzungen in der Verwaltung?
- Bereitstellung einer Plattform für die Bezirksbeiräte zur Veröffentlichung von wichtigen Stadtteilthemen (zum Beispiel Stadtblatt)
- Einführung einer Bürgersprechstunde vor anstehenden Bezirksbeiratssitzungen

Ergebnis: Kenntnis genommen

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Bezirksbeirates Pfaffengrund vom 04.02.2014

öffentliche Sitzung

4.1 **Politische Arbeit in den Bezirksbeiräten**
Informationsvorlage 0108/2013/IV

Inhalt der Verhandlung:

In der Aussprache haben die Mitglieder des Bezirksbeirates Pfaffengrund Gelegenheit, Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Es melden sich zu Wort:
Bezirksbeirat Wichmann, Bezirksbeirätin Floß, Stadtrat Michalski

Folgende Rückmeldungen/Anregungen werden vorgetragen:

- Die Arbeit im Bezirksbeirat sei konstruktiv und gut. Man erhalte in den Sitzungen ein permanentes Hilfsangebot, um die Anliegen des Bezirksbeirates an die zuständigen Stellen zu kommunizieren.
- Bei Veranstaltungen zur frühzeitigen Bürgerbeteiligung sollten die Bezirksbeiräte frühzeitig über die Termine informiert werden und diese nicht erst aus der Zeitung erfahren müssen.
- Es sollten Wege gefunden werden, die Anfrage-/Abfragemöglichkeiten zu verbessern. Gerade bei den unter Tagesordnungspunkt Verschiedenes angesprochenen Fragen oder Aufträgen vergehe bis zur nächsten Sitzung viel Zeit, bis die Informationen bei den Bezirksbeiräten ankommen.
- Die Vorlagen sollten verständlich formuliert sein und nicht in allzu „verwaltungsspezifischer" Sprache abgefasst sein.
- Die Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte sollten einen Zugang zum Gremien-Informationssystem erhalten, wie es bei den Stadträtinnen und Stadträten der Fall sei. Optimal wäre es, wenn man eine E-Mail bekomme, wenn neue Unterlagen im Gremien-Informationssystem bereit stünden.
- Es wäre hilfreich, den Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräten, die für die Unterzeichnung der Protokolle zuständig seien, die Protokolle vorab per E-Mail zuzusenden. So könnten die Protokolle in Ruhe gelesen werden und müssten im Bürgeramt nur noch unterschrieben werden. Es sei nicht angenehm, die Protokolle im Bürgeramt lesen und gleich unterschreiben zu müssen.
- Die Einladung mit den Sitzungsunterlagen sollten 14 Tage vor der Sitzung zugesandt werden. Oft seien die umfangreichen Informationen nur schwer in der vorhandenen Zeit (derzeit 8 Tage) durchzuarbeiten.

Ergebnis: Kenntnis genommen

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Bezirksbeirates Rohrbach vom 11.03.2014

öffentliche Sitzung

3.1 **Politische Arbeit in den Bezirksbeiräten**
Informationsvorlage 0108/2013/IV

Inhalt der Verhandlung:

Bezirksbeirat Knoblauch kündigt den Geschäftsordnungs-**Antrag** an:

Nichtbehandlung der Tagesordnungspunkte 3 und 3.1 der Tagesordnung.

Er betrachte die Zusammenarbeit im Bezirksbeirat Rohrbach sowie mit der Verwaltung als sehr gut und möchte diese nicht durch eine unnötige Debatte gefährden. Man stehe zum derzeitigen Zeitpunkt vor großen Herausforderungen (zum Beispiel Übernahme und Umgestaltung der Konversionsflächen), die das bürgernahe Engagement des Bezirksbeirates fordern, dies habe für ihn absolute Priorität.

Auch Bezirksbeirätin Weidenheimer möchte sich dem Antrag anschließen, sie sehe keinen Redebedarf zu diesem Thema und möchte im Namen der CDU-Fraktion Herrn Schmidt und seinem Team das Vertrauen aussprechen.

Bezirksbeirat Dr. Richter hält Gegenrede. Er verteilt eine von ihm ausgearbeitete Liste mit Punkten, die man seiner Ansicht nach ändern müsse.

Andere Mitglieder des Bezirksbeirates äußern daraufhin ihren Unmut, dass diese Liste erst in der Sitzung verteilt werde. Sie hätten diese Informationen gerne von Bezirksbeirat Dr. Richter im Vorfeld erhalten und seien nicht gewillt, zum jetzigen Zeitpunkt hierauf einzugehen.

Herr Schmidt stellt den Geschäftsordnungs-**Antrag** von Herrn Knoblauch zur Abstimmung:

Der Bezirksbeirat Rohrbach beantragt, die Tagesordnungspunkte 3 und 3.1 zum Thema „Politische Arbeit in den Bezirksbeiräten“ nicht zu behandeln.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 9:2:0 Stimmen

Zum Abschluss begründet Bezirksbeirat Stoll seine Zustimmung zu diesem Antrag damit, dass er sich nicht für solche Anliegen von Parteien einsetzen werde, sondern sich als Mitglied des Bezirksbeirates nur seinem Stadtteil verpflichtet fühle und über sachliche Themen diskutieren möchte.

Ergebnis: nicht behandelt

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Bezirksbeirates Schlierbach vom 25.03.2014

öffentliche Sitzung

3.1 **Politische Arbeit in den Bezirksbeiräten**
Informationsvorlage 0108/2013/IV

Inhalt der Verhandlung:

Frau Greßler führt kurz in die Thematik ein.

Die Bezirksbeiräte haben an dieser Stelle die Möglichkeit, Anregungen, Verbesserungsvorschläge, Lob und Kritik zu äußern.

Es melden sich zu Wort:
Bezirksbeirätin Cira, Bezirksbeirat Kaiser, Bezirksbeirätin Arnold, Bezirksbeirat Gäng, Bezirksbeirat Jacob, Kinderbeauftragte Micol

- Das Team von Herrn Schmidt (Abteilung Bezirksbeiräte beim OB-Referat) sei sehr hilfsbereit und geduldig und habe sich immer bemüht, die Wünsche des Bezirksbeirates durchzusetzen. Auch bei schwierigen/diffizilen Themen/Angelegenheiten habe man sich stets auf ihn und sein Team verlassen können.
- Man möchte Herrn Schmidt einen besonderen Dank für seine bisher geleistete Arbeit für den Bezirksbeirat aussprechen.
- Man habe noch nie das Gefühl gehabt, dass dem Bezirksbeirat etwas „vorenthalten" oder das etwas „unter den Teppich gekehrt" worden sei. Man sei stets gut und über alles informiert worden.
- Die Arbeit zwischen Herrn Schmidt und seinem Team und den Bezirksbeiräten sei immer konstruktiv gewesen. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Ämtern, zum Beispiel dem Amt für Verkehrsmanagement, sei immer sehr gut gewesen.
- Die Zeitspanne bis zum Erscheinen des Protokolls dauere manchmal etwas zu lange.
- Für Berufstätige sei es oft schwierig, das Protokoll zeitnah im Bürgeramt zu unterzeichnen.

Bezirksbeirat Jacob erklärt, er habe die Arbeit im Bezirksbeirat noch nie als „politisch" angesehen, sondern als sachbezogene Arbeit für den Stadtteil. Seiner Meinung nach liege ein Missverständnis vor, bezüglich dessen, was Bezirksbeiräte machen sollen beziehungsweise was deren eigentliche Arbeit sei.

Ergebnis: Kenntnis genommen

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Bezirksbeirates Weststadt/Südstadt vom 05.02.2014

öffentliche Sitzung

5.1 **Politische Arbeit in den Bezirksbeiräten**
Informationsvorlage 0108/2013/IV

Inhalt der Verhandlung:

In der Aussprache melden sich zu Wort:

Bezirksbeirätinnen Glitscher, Füller und Niroomand sowie die Bezirksbeiräte Dr. Keyl, Wagner, Schweighöfer und Dr. Baron.

- Können Vorlagen ausführlicher verfasst werden (mit Berücksichtigung der Auswirkungen auf umliegende Stadtteile)?
- Vorlagen und zugehörige Unterlagen fallen teilweise zu umfangreich aus, für die Durcharbeitung sei eine Woche zu kurz.
- Könne man von Seiten der Verwaltung nicht mehrere Alternativen (zum Beispiel die Praktikabelste für Fahrradfahrer, Autofahrer und Fußgänger) in den Beschlussvorlagen anbieten? Könne nicht das Gremium selbst noch Ideen mit einbringen?
- Das Fachamt könne eine Aufstellung über bearbeitete Alternativen im Netz zur Verfügung stellen.
- Manchmal sei die Zeit in den Sitzungen zu kurz, um alle Sachverhalte ausführlich zu diskutieren.
- Könne man die Möglichkeiten der elektronischen Post besser nutzen? Man könne mehr Material an die Mitglieder des Bezirksbeirates papierlos verschicken.
- Termine, die für Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte (Informationsveranstaltungen und ähnliches) interessant seien, müssten besser koordiniert werden

Bezirksbeirat Schweighöfer berichtet über seine langjährige Arbeit im Bezirksbeirat. Hier habe sich eine Wandlung zum Positiven vollzogen. Er bedankt sich hierfür bei Herrn Schmidt. Ihn habe die Kritik verwundert, diese sei nicht angebracht. Außerdem weist er darauf hin, dass Bezirksbeiräte nur Empfehlungen an die nächsthöheren Gremien geben können.

Bezirksbeirat Wagner bestätigt, dass in den Vorlagen bisher kaum Alternativen angeboten werden. Er weist allerdings darauf hin, dass bei Informationsabenden, wie in dem zur Römerstraße, der vor kurzem stattgefunden habe, viele Alternativen vorgestellt worden seien.

Ergebnis: Kenntnis genommen

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Bezirksbeirates Wieblingen vom 27.03.2014

öffentliche Sitzung

3.1 **Politische Arbeit in den Bezirksbeiräten**
Informationsvorlage 0108/2013/IV

Inhalt der Verhandlung:

Der Vorsitzende Herr Schmidt führt kurz in die Thematik ein.

Die Bezirksbeiräte haben an dieser Stelle die Möglichkeit, Anregungen, Verbesserungsvorschläge, Lob und Kritik zu äußern.

Es melden sich zu Wort:
Bezirksbeirat Maltry, Bezirksbeirat Dr. Linhart, Bezirksbeirat Kurilenko, Bezirksbeirätin Holl, Bezirksbeirat Meder, Stadträtin Dr. Meißner

- Der gesamte Bezirksbeirat bedankt sich herzlich bei Herrn Schmidt und seinem Team für die bisher sehr gut geleistete Arbeit.
- Es wäre interessant zu wissen, welches Gremium sich über die Arbeit der Abteilung Bezirksbeiräte beschwert und wer letztendlich die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu solch massiven Vorwürfen „angestiftet" habe. Die Kritik an Herrn Schmidt und seinem Team sei nicht nachvollziehbar
- Einige Bezirksbeiräte fühlen sich von den Vorwürfen persönlich getroffen. Es komme so rüber, als ob die Arbeit des Bezirksbeirates kritisiert werde.
- Die SPD-Fraktion des Gemeinderates schätze die Arbeit der Abteilungen Bezirksbeiräte und Sitzungsdienste sehr. Es sei sehr verblüffend, mit welcher Schnelligkeit Vorlagen noch kurzfristig auf den Tisch kommen. Oft finden Bezirksbeirat-Sitzungen sehr kurz vor den Ausschusssitzungen/Gemeinderatssitzungen statt. Dennoch erhalte man immer rechtzeitig und ausreichend Informationen über Beratungsabläufe im Bezirksbeirat.
- Auf Nachfragen (telefonisch oder per Mail) seitens der Mitglieder des Bezirksbeirates/Gemeinderates werde immer zügig reagiert und geantwortet.
- Maßnahmen, die die Stadtverwaltung plane und umsetze, sollten dem Bezirksbeirat zur Beratung vorgelegt werden.
- Der Zeitraum von der Sitzung bis zur Erstellung des Protokolls dauere zu lange.
- Stichwort: Ergebnisblatt – Wann werde ein solches erstellt und wo könne man es nachlesen?
- Vielleicht könnte man die Möglichkeiten der elektronischen Post besser nutzen und die Beratungsunterlagen papierlos an die Mitglieder des Bezirksbeirates verschicken.

Ergebnis: Kenntnis genommen

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Bezirksbeirates Ziegelhausen vom 01.04.2014

öffentliche Sitzung

2.1 **Politische Arbeit in den Bezirksbeiräten**
Informationsvorlage 0108/2013/IV

Inhalt der Verhandlung:

Frau Greßler führt kurz in das Thema ein und bittet die Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte um Rückmeldung, ob es Anregungen, Lob oder Verbesserungsvorschläge gebe.

Auf Nachfrage von Bezirksbeirat Hug berichten Frau Greßler und Herr Schmidt vom Referat des Oberbürgermeisters über die Beratungen der Bezirksbeiräte in den anderen Stadtteilen:

In der folgenden Aussprache melden sich zu Wort:
Bezirksbeirätin Kappes, Kinderbeauftragte Zahlmann, Bezirksbeirat Hug, Bezirksbeirätin Gscheidle-Lehn, Bezirksbeirat Klette, Kinderbeauftragte Thewes

Folgende Argumente und Anregungen werden vorgetragen:

- Es gebe immer Optimierungsmöglichkeiten. Jedoch müsse man auch beachten, was mit dem vorhandenen Personal machbar sei. Man könne bei gleichbleibenden Ressourcen nicht immer größeren Service erwarten.
- Außerdem sollte man menschlich miteinander umgehen und auf Augenhöhe miteinander reden. Dies werde im Bezirksbeirat Ziegelhausen auch seit Jahren so praktiziert, es gebe daher keinen Grund zur Klage.
- Wenn die Informationen zur Sitzung 14 Tage im Voraus zur Verfügung gestellt werden könnten, wäre dies eine echte Verbesserung. Hierfür sollte man auch in den Fraktionen werben, um eine Änderung der Geschäftsordnung zu erreichen. Sicherlich wäre es mit einer Umstellung des bisherigen Arbeitsablaufes verbunden, man sollte es dennoch ernsthaft prüfen.
- Ebenso sollten die Informationen an die Bürgerinnen und Bürger, zum Beispiel im Stadtblatt, zeitgleich 14 Tage vor der Sitzung veröffentlicht werden. So habe jeder die Möglichkeit sich eine Teilnahme an der Sitzung rechtzeitig einzuplanen.
- Die Information 14 Tage vor der Sitzung sei wünschenswert, jedoch müsse man im Einzelfall zu- oder abgeben. Es wäre Blödsinn, eine vorhandene aktuelle Information auf eine spätere Sitzung zu verschieben, nur weil es keine schriftliche Vorlage dazu gebe.
- Es sei zwar teilweise schwierig, die Unterlagen bis zur Sitzung durchzuarbeiten, jedoch wolle man unter keinen Umständen weniger Informationen als bisher bekommen.
- Die bisherige Informationsweise sei sehr gut gewesen. Toll sei es auch, dass bei Anfragen vor der Sitzung per Mail oder Telefon oft bis zur Sitzung schon eine Antwort des Fachamtes eingeholt und weitergegeben werde.

Ergebnis: Kenntnis genommen